

NOTIFAX

02-09-2017 bis 08-09-2017

DER INTEROZEANISCHE KANAL

Menschenrechtsaktivisten sind wegen des Verschwindens eines Antikanalführers alarmiert

Auszug aus La Prensa 03-09-2017

Am Samstagabend versammelte sich eine Gruppe von Menschenrechtsaktivisten und Vertreter von der Antikanalbewegung nahestehenden Organisationen vor dem Haupteingang des Präsidiums der Kriminalpolizei, auch Chipote genannt, und verlangten Auskunft über den Aufenthaltsort des verschwundene Mitglieds des Rats zur Verteidigung des Landes Medardo Mairena. Die Polizei empfahl ihnen jedoch, während der Bürozeit nachzufragen.

Der juristische Leiter von Cenidh, Gonzalo Carrión, und die Vorsitzende von Popol Na, Mónica López, baten den Polizisten, eine Botschaft an seine Vorgesetzten weiterzuleiten, in der diese gebeten wurden, die Verhaftung von Medardo Mairena Sequeira zu bestätigen und ein Gespräch mit diesem zuzulassen. Doch der Polizist ignorierte sie ganz einfach.

Am Samstagnachmittag war in den sozialen Netzwerken die dringliche Nachricht verbreitet worden, dass man nicht wisse, wo sich Mairena befinde. Er ist am Freitag aus Costa Rica zurückgekehrt, wo er sich seit Mitte August aufgehalten hatte, da dort eines seiner Kinder wegen einer schweren Krankheit behandelt wurde.

Sein Bruder berichtete, er habe mit ihm am Freitag um 14.30 Uhr ein letztes Mal telefoniert, als er an der Grenze angekommen war. Er hatte ihm gesagt, dass er jetzt nach Nueva Guinea käme. Seitdem hat er sich nicht mehr gemeldet. Sein Bruder habe ihn mehrfach angerufen, doch habe er nicht mehr geantwortet.

Carrión erklärte, man werde jetzt wegen der Ungewissheit über den Aufenthaltsort Medardos eine Klage wegen illegaler Festnahme einreichen. Er erinnerte daran, dass es wegen der Unsicherheit und des Missbrauchs, die in dem Lande herrschen, bereits Präzedenzfälle gebe.

Die Polizei lässt Medardo Mairena wieder frei

Auszug aus La Prensa 04-09-2017

Im Sonntagfrüh ließ die Polizei den Antikanalführer Medardro Mairena wieder frei, nachdem sie ihn 40 Stunden in Gewahrsam genommen und aus dem Gefängnis El Chipote nach Nueva Guinea gebracht hatte.

Mairena war am Freitag am Grenzübergang von San Carlos mit der Begründung festgenommen worden, er sei ohne Dokumente unterwegs gewesen.

Die Vorsitzende von Cenidh, Vilma Núñez, bezeichnete die Verhaftung Mairenas als Entführung. "Das ist sehr schlimm" erklärte die Verteidigerin der Menschenrechte und erinnerte daran, dass so etwas nicht das erste Mal passiert ist. Damit versuche man willkürlich der Führung der Antikanalbewegung Vergehen unterzujubeln und den sozialen Protest zu kriminalisieren.

Eine Botschaft der Regierung

Die Vorsitzende der Stiftung Popol Na, Mónica López, bezeichnete die Verhaftung von Medardo Mairena als eine Botschaft der Regierung, denn die Polizei gehe nicht ohne Anweisung aus dem Präsidiälbüro gegen die Führer sozialer Bewegungen vor. Ihre Botschaft sei, dass sie sich für den Weg der Kriminalisierung des sozialen Kampfes und den willkürlichen Umgang mit den sozialen Konflikten und der Einschüchterung entschieden haben.

Nachdem per Dekret die Umweltprüfungen abgeschafft wurden, lässt Nicaragua den Kanal wiederaufleben

Auszug aus La Prensa 06-09-2017

Eine Woche nachdem Daniel Ortega mittels eines Dekrets eine Reihe von Umweltauflagen aufgehoben hatte, ließ die Regierung jetzt das Kanalprojekt mit der Veröffentlichung eines Weißbuchs über den Kanal wieder aufleben.

Per Email und auf ihrer persönlichen Internetseite schickte Rosario Murillo das offizielle Dokument an das diplomatische Korps, die Presse, Funktionäre der Regierung und an Parteimitglieder.

"Das Projekt des Großen Interozeanischen Kanals wird schätzungsweise 40-50 Milliarden Dollars kosten und stellt mit ca 5.000 Millionen cbm Aushub die größte Erdbewegungsarbeiten der Geschichte dar", heißt es dort.

Obwohl seit der offiziellen Ankündigung des Projekts keine Bauarbeiten bekannt wurden, zählt die Regierung noch einmal alle Details des Projekts auf.

Sie verwenden offiziöse Umfragen und ignorieren den bäuerlichen Widerstand

Mit keinem Wort erwähnt sie jedoch die Proteste der Campesinos gegen das Projekt. Im Gegenteil führen sie Umfrageergebnisse der von der Regierung beauftragten Firmen auf, die eine wachsende soziale Unterstützung des Projekts seitens der Bevölkerung behaupten.

In Bezug auf die unmittelbar vom Projekt betroffenen Menschen heißt es: "Die Erhebung wurde auf einem 1.600.51 km² großen Gebiet vorgenommen. Dabei wurde eine Auswirkung auf insgesamt 7.719 Familien mit 29.048 Mitgliedern und einer überbauten Fläche von 883.161 m² festgestellt. Dies zeigt, dass die sozialen Auswirkungen sehr gering sind (4,7% der Gesamtbevölkerung), was es perfekt ermöglicht, befriedigende Entschädigungsmaßnahmen zu ergreifen".

Laut dem Dokument werden die Familien trotz ihrer Ablehnung des Projekts umgesiedelt werden. "Durch das Projekt werden alle 7.719 Familien, die in dem Einflussgebiet leben, besser dastehen als heute. Die nicaraguanische Regierung wird mit Hilfe der Kommission durch Verhandlungen und Verträge mit jeder Familie garantieren, dass sie eine gerechte Entschädigung für ihr Eigentum erhalten. Außerdem wird sie Maßnahmen zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen, gesundheitlichen, schulischen, sowie ihrer Wohn- und Beschäftigungssituation ergreifen.

Die Umwelt"studien" wurden genehmigt

Obwohl die Fa. HKND durch die von ihr mit den Umweltstudien beauftragten Firmen damals informiert hatte, dass die Studien noch nicht abgeschlossen und noch weitere Untersuchungen notwendig waren, heißt es jetzt im Weißbuch, das Umweltministerium habe 2015 die Studien mit einer Reihe von "Auflagen" genehmigt.

Das Weißbuch endet mit dem Hinweis, dass die Firma HKND noch bis zum April Unterlagen und Studien über die Umwelteinflüsse nachgereicht habe und kommt zum Schluss: "Der Kanal wird als Infrastrukturmaßnahme großen Einfluss auf die Umwelt ausüben, am Ende wird jedoch die Bilanz auf ökologischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet höchst positiv sein und ökonomische und human Ressourcen erzeugen, die man für die Restaurierung und Konservierung der Natur auf der ganzen Strecke und im Land verwenden wird. Außerdem wird das Projekt einen Schutzriegel darstellen, mit dem verhindert wird, dass das Biosphärenreservat Indio Maíz geschädigt wird".

Das Dokument erscheint gerade eine Woche nachdem die Regierung ein umstrittenes Dekret erlassen hatte, mit dem die früheren Forderungen an den Umweltschutz für Investitionsprojekte aufgehoben wurde. Dies ist bei den nicaraguanischen Wissenschaftlern auf Ablehnung gestoßen.